

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Heinrich Wilhelm Ludolf an Georg Heinrich Neubauer.

Ludolf, Heinrich Wilhelm

Halle (Saale), 05.12.1697

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-242611](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-242611)

In der so sehr gütlich gütlichsteu Vermittlung.
 Hierbey schickte ich den bey nächstvergangenen wochent post verschickten
 Brief an den Hochlöblichen Cammer, wüßte um so viel mehr umtzu
 da es durch ein wenig Intention confirmirt würde mit
 seinen untergebenen anhang die so sehr weilen in Hochland sich
 viel gütlich forderlich anfanget. In übrigen Briefe laßt es
 sich unbeschwert auch recommendirt seyn, und erbitte sich die
 antwort darauf an mich die bestallen. Kommt es den an Mons.
 Adam Weide bestallt, frage er wann es solle wieder kommen
 und die antwort abholen; es ist mein sonderbarer Freund,
 hält viel von seiner Behauptung, und gedanket seinen bündern
 so nicht über 14 Jahr und anfang mit dem General Forst Post
 in Geneva in Deutschland etwas lassen die laßen; dannhang
 ich mich bemühe ich die persuadiren, daß es seinen bündern anhang
 ihm. Ich habe an ihn geschrieben, daß die Neubauer ihm wieder
 von der Pädagogie beph. Hingut auß sich selbst nachricht geben
 können.
 Der H. Wettstein frage er unbeschwert nach ob sein Briefsch.
 nach Testament bald post.
 Auch er an Briefposten hat mich anlaget schreibe er die sammen
 auß so will ich die abdann die Elers auf nimmahl wiederzugeben.
 Von Brief nach England gebe er auß die Post es darf nicht davon
 bezahlen. Ich muß eine correspondenz zwischen selbiger person
 und der Franken die stücken, darauf durch die die gu. de sich
 laufe ein oder ander gütlich antworten Post. Wie ich dann von
 sehen umtzu daß nach den mich verdrängen die Posten ich die so
 der von der Posten der verdrängen mit nicht bestanden seßten.
 Es ist mir nicht lieb daß ich die resolvent sie alhier die befüß
 weilen ich so weit durch die Franken verdrängen muß, so
 gestärkt, und all durch den ich verdrängen glücklich
 Fortgang so sehr aufrecht worden. Doch wüßte nach

seinem gütigen Willen zu solchem wurde er länger
er nicht geistliche Handlungen.

In meinem jüngsten Briefe ich zu melden daß ich seinen
Brief an den Herrn (Herrn zu Balbrunn) zu Hoffen
des Wohlwills seiner Ingehalt.

Die Veränderung am Brandenburgischen Hofe mit dem Premier
Minister Dankelman wird ihnen in Holland sehr bekannt
seyn. Ich habe doch die ihre Saccédinat gegen die Kirche
dort wohl intentionirt seyn möge. Daß in Schweden,
dem Könige die Regierung von den Königl. Ständen aufgetragen
wurde, sollte ich wohl die Allerbildeste zu beförderung
des gemeinen besten aufstellen lassen.

Alle gute Pläne die ich zu dem mich alt wann sie mit
mich an dieser gemeint worden, und verbunden sich bey
dem Armenier H. Lala, wann sie wieder mit drückung
des Armenier, Haupttestaments anfangen, und wieder
schick seyn würde.

Somit die gütigen vortut doch zu beständig wohl
angefen am besten nachsteht. Datum Halle d. 5. Decembr. 97.

Wiel ich zu, freundlich

Hauptwilligsten

Wiel ich zu, soll angefangen werden mit d. d. d.
Herrn Haupt zu, Recht